

# Ich wollte niemals Blumen

Von Akio21

## Kapitel 12: Das Entstehen von Gerüchten

„Na ja, im Gegensatz zu dir interessiert mich die Antwort“, wollte ich ihm auf die Sprünge helfen.

„Ich habe keine“, sagte er endlich. „Was?“ ich hatte ihn glaube ich nicht richtig verstanden.

„Ich habe keine Antwort. Du bist ein komischer Kerl, Naruto“.

War das seine Antwort, ich sei ein komischer Kerl weil er mich gefragt hatte, ob ich mit Kakashi am Poppen war, obwohl es ihm peinlich war das zu fragen, und noch nicht mal interessierte?

Bis hierhin hatte ich nichts gegen Ken, aber jetzt...

„Ich finde eigentlich, du bist komisch“, sagte ich ganz wahrheitsgemäß. „Ich? Wieso ich?“, fragte er tatsächlich total ungläubig. „Ja, ich finde du gehörst zu den komischen Leuten, weißt du? Klar, jetzt bist du neu genau wie ich, aber das war´s dann auch schon, morgen lernst du Leute kennen, mit denen du dich besser verstehst, dann ist das mit der Karte auch schnell vergessen, denen erzählst du dann, der Naruto machts mit dem Kakashi oder so, hinter meinem Rücken natürlich und ich werde mich wundern, warum mich alle so komisch ansehen, wenn ich in die Mensa komme. Um die Frage zu beantworten, die dich nicht interessiert, ich stehe in keiner Beziehung zu Kakashi, ich arbeite hier nur, aber gestern habe ich mich verletzt, ich bin nicht versichert und Kakashi will keinen Ärger mit der Versicherung, also kann ich heute hier bleiben, dir hab ich einen freien Tag verschafft, weil ich dachte du bist okay, weil ich dachte du bist nicht komisch und weil ich Leuten ganz gerne einen Gefallen tue, aber jetzt merke ich, du gehörst zu der anderen Art von Leuten. Eine Frage noch“.

Ken war immer blasser geworden, mal empört, mal wütend mal als fühle er sich ertappt. „Welche?“

„Ist es dir schwer gefallen, herzukommen und mich zu besuchen?“ Er wollte gerade den Kopf schütteln, als ich weiter fragte, „ich meine, war es nicht eher so, dass du irgendwohin wolltest, und schnell das hier hinter dich bringen wolltest. Sozusagen als Zeichen deiner Dankbarkeit“.

Ken sah auf seine Cola. „Es stimmt, ich wollte eigentlich dem Dreh zusehen, und dich nur kurz besuchen, weil du mir die Karte besorgt hast. Aber – das ist doch normal, oder? Hab ich dir was getan, das du mich so niedermachst?“

Ich lehnte mich zurück. „Nein, nein das hast du nicht. Es ist bloß, ich habe schon so viele falsche Menschen getroffen, das ich einfach versuche mich vorzubereiten“.

„Vorzubereiten? Worauf?“

„Auf das was ich gesagt hatte. Muss ich damit rechnen, das mich morgen alle komisch anstarren, und keiner bei mir sitzen will, weil du herum erzählst, ich treibe es mit dem Chef?“ Ken sah mich eine Weile an. Dann sagte er „Nein“ und ging.

„Armer Kerl“, meinte Kyuubi. „Ja“, seufzte ich, „armer Kerl, aber so wäre es doch gewesen, oder?“

„Klar wäre es so gewesen, er hätte gesagt du benimmst dich wie zuhause, und liegst hier im Bett rum, als wärst du´s gewöhnt, dann wären alle gekommen, und dir in den Arsch gekrochen“.

„Und hätten gedacht, ich wär ein Arsch, weil ich bei Kakashi kein gutes Wort einlege, wenn mal einer Urlaub will, tz“.

Kyuubi legte sich auf meine Brust. Seine Augen hatten die gleiche Farbe wie sein Fell, nur an den Beinen und Ohren und auch an den Schwanzspitzen war es braun. „Er wird nichts über dich sagen, aber er wird dir von jetzt an auch aus dem Weg gehen, weißt du? Freunde findest du so nicht“.

Ich sah ihn immer noch an. „Tja, wenn ich nicht dein Begleiter wäre, würde ich dir raten, sei doch nicht so ehrlich, aber da ich es eben bin, kann ich das nicht. Aber – leicht machst du es dir eigentlich nicht“.

„Will ich ja auch nicht. Eine Freundin sagte mir mal, es gibt Leute, bei denen geht von der Geburt an bis zum Ende alles glatt, und es gäbe Leute wie uns, bei denen geht es mal hoch und mal runter. Es ist mir lieber so. Hoch und runter. Das andere wäre mir zu langweilig“.

Dann hörte ich ein Keuchen. Sasuke stand in der Tür, und sein Manuskript hatte er gleich mitgebracht. Es war fleckig, weil er auch noch Pizza dabei hatte.

„Warum so außer Atem?“

„Ich muss noch Szene 37 lernen, diesmal erkläre ich dir, was der Junge so durchgemacht hat, damit du es auch verstehst, du kannst den andern Part spielen“. Er kam rein, warf sein Manuskript aufs Bett und setzte sich an den Tisch zum Essen.

„Wow, cool ich darf spielen?“ „Nee, ich brauch dich zum Überprüfen, ob ich den Text und so drauf habe“, nuschelte er mit vollem Mund. Ich nahm das Manuskript in die Hand und suchte nach der Szene, dabei fragte ich ihn: „Hast du dem Mädchen Bescheid gesagt?“ „Welchem Mädchen?“ tat er ahnungslos. Okay, das war eher mies gespielt, aber dafür musste ich nicht weiter fragen.